

Frau Paar gab einen kurzen Einblick zum aktuellen Sachstand. Die Durchführung des Kunstpreises finde in enger Kooperation mit dem LVR-Museum Bonn statt, so dass die Ausschreibung auch in diesem Jahr auf gemeinsamen Überlegungen beruhe. Zwei Aspekte seien dabei besonders hervorzuheben, die in der letzten Ausschusssitzung im Mai beraten und beschlossen wurden. Zum einen wurde beschlossen, den Kunstpreis dahingehend weiterzuentwickeln, dass dieser in Bezug auf das Bewerbungsverfahren digitalisiert werde. So sei der Bewerbungsprozess zeitgemäßer aufgestellt und die Verwaltung setze die zur Verfügung stehenden Ressourcen besser ein. Zum anderen wurde im Ausschreibungsverfahren erstmals ein Themenschwerpunkt gesetzt. Der diesjährige Themenschwerpunkt lautete „Arbeitswelten der Moderne“. Derzeit sei die Phase des Bewerbungsverfahrens abgeschlossen und die Arbeit der Jurymitglieder stehe bevor. Die Verwaltung werde den Gesamt-Prozess parallel weiter evaluieren, dabei werde auch geprüft und beurteilt, wie sich die dargelegten Veränderungen auswirken, was sich bewährt habe und wo ggf. nachgesteuert werden müsse. In der nächsten Sitzung könnten die Erfahrungen dazu geschildert werden.

Frau Solf ergänzte, dass Interessierte bis zum 31.08.2023 Zeit gehabt hätten, online ihre Bewerbung über das neue Portal einzureichen. Insgesamt seien 100 Bewerbungen eingegangen. Bei Bedarf konnten die Bewerberinnen und Bewerber zusätzlich Kataloge als Druckerzeugnis per Post zuschicken. Etwa ein Drittel hätten davon Gebrauch gemacht. Derzeit würden alle Einsendungen auf Unstimmigkeiten oder fehlende Unterlagen geprüft. In Kürze werde die Jury weitere Infos zum Jury-Prozess erhalten. Die finale Jury-Sitzung finde am 27.10.2023 statt.